

Neu, innovativ und nachhaltig: Massivholzmauer



„Früher stand hier ein Haus mit einem Blumenladen und einem Gewächshaus dahinter. Nach dem Abriss blieb eine große Lücke zwischen den Häusern zurück. Dann wurde ein Turm aus Beton gemauert und nun wird drum herum ein Haus aus Holz gebaut“, stellte eine erstaunte Anwohnerin der Orleanstraße in Bremen mit fragendem Blick fest.

In der Tat passierte hier etwas ganz Neues. Erstmals wurde in der Hansestadt ein Haus aus Massivholzmauern gebaut. „Das ist das einzige seiner Art hier in Bremen“, erklärt Dachdecker- und Zimmerermeister Michael Pomplun aus Geestland bei Cuxhaven, der mit seinem Unternehmen die Werksvertretung des Herstellers übernommen hat und Gebietsschutz im Norden genießt. Die Michael Pomplun GmbH hat bereits einschlägige Erfahrungen mit der Konstruktion und Produktion von Übergangswohnhäusern für Zuwanderer gemacht und zeigt sich geradezu prädestiniert für die Verarbeitung dieser Mauern.

So sieht es auch der Bauherr, der mit dem nachhaltigen Baustoff Holz ein sechsgeschossiges Gebäude errichten ließ, in dem sechs neue Wohnungen Platz finden. Das spart Zement, Beton, Steine und Sand, der ja bekanntlich immer knapper wird. „Bei dem Turm, der zunächst gemauert werden musste, handelt es sich um ein platzsparendes Treppenhaus mit Fahrstuhlschacht, um den die fertigen Hauswände in den einzelnen Stockwerken angeordnet sind“, konnte Pomplun die Nachbarin aufklären.

„Natürlich braucht so eine neue Bautechnik auch ein bisschen Vorlaufzeit, denn hier wurden hohe Anforderungen an den Brandschutz gestellt und es galt, die Akustik zu einer nahegelegenen Hauptverkehrsstraße einzuplanen. Klar, dass bei dem Thema die zuständigen Mitarbeiter der Baubehörde zunächst skeptisch reagieren und die Prüfungen sehr genau vornehmen“, sagt der Dachdecker- und Zimmerermeister.

Aber nach dem „Go“ sei es gelungen, den Rohbau mit seinen zahlreichen Zimmern vom Keller bis zum Dachstuhl innerhalb von fünf Wochen hochzuziehen, was wohl bei einem Steinmauerwerk so schnell nicht möglich gewesen wäre. Jede Woche sind dazu ca. 40 m³ Holz angeliefert und mit einem Kran an die richtige Position manövriert worden. Insgesamt seien über 200 m³ verbaut worden.



Durch präzises Arbeiten kann der Rohbau in einer Bauzeit von nur fünf Wochen fertiggestellt werden.



Konstruiert hat man das Wohnhaus im Team, gemeinsam mit dem Bremer Architekten Walter Wiedenmann, der schon für den Bau mehrerer Holzobjekte gesorgt hat und u. a. in der Bremer Bauordnung 2010 eine Holzbaurichtlinie initiierte.

Walter Wiedenmann weist ebenfalls auf das nötige Brandschutzkonzept sowie auf die ca. 21 cm starken Holzwände hin, die den nötigen Schallschutz und eine vorgehängte Fassade erhalten. „Der Holzbau wird unterstützt durch Stahlträger. Die Verbindungsteile der Wände bestehen ebenso aus Stahl“, erklärt der Architekt und ergänzt: „Es ist eine wunderbare Arbeit. Die Planung nimmt vielleicht etwas mehr Zeit in Anspruch, aber wenn dann gut und nach Plan gearbeitet wird, ist die Bauzeit deutlich kürzer als bei herkömmlicher Bauweise.“

Diese Bautechnik sei *„So etwas baut man nicht jeden Tag.“* dabei nicht teurer als der Massivbau.

Architekt Wiedenmann verweist nochmal auf die Lebensqualität in den einzelnen Wohnungen, mit Balkonen, Terrassen und Dachgeschoss und meint: „So etwas baut man nicht jeden Tag. Da musst du schon jemanden finden, der innovativ denkt und so etwas bauen will.“ Laut Bauherr soll das Holz auch nicht komplett verkleidet werden: „Die Decken sollen in natura sichtbar sein“.



„Eigentlich kommt die Grundidee dieser Massivholzmauern aus dem Allgäu, produziert werden sie jedoch im Osten Deutschlands, von wo aus das Material zur Baustelle transportiert wird“, sagt Michael Pomplun.

Von seinen Mitarbeitern ist zu hören, dass man zwar schon einige Objekte dieser Art kennt, dieses Bauwerk jedoch eine ganz besondere Herausforderung sei und es sehr spannend wäre, dabei sein zu können. Als Vorteilhaft für dieses Bauen mit Holz erweist sich auch die Tatsache, dass andere Gewerke immer zügig nachkommen können.

Nun ist die Lücke zwischen den Häusern in der Orleanstraße geschlossen. Die Wände zu den Nachbarhäusern stehen



Am Computer wird die genaue CAD-Zeichnung erstellt, die sich in alle Richtungen drehen lässt.

Pompluns Mitarbeiter sind mit Begeisterung bei der Arbeit. Sie kennen die Materie. Aber dieses Objekt und der Zeitplan verlangen nochmal ihre ganze Konzentration.

Jede Woche werden rd. 40 m³ komplette Holzwände angeliefert. Insgesamt sind es über 200 m³ für die sechs Stockwerke.

von allein, dazwischen wird schwer entflammable Steinwolle angebracht. Hier kommt die Dachdecker-Einkauf Nordwest eG ins Spiel, die für die Lieferung der Dämmung und weiterer Produkte wie Balkonabdichtungen sorgt.

